

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 44

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und sehe es selber ein,
Dah man von diesem Herbst
Benamten muß den Wein.

Denn so seit vielen Jahren
Würgt' er die Menschen nicht;
Man braucht ihn blos zu sehen,
Verzieht sich das Gesicht.

Drum sei der Wein benamst
Nach seiner Qualität.
Ich heiß' ihn: Attentäter!
Der Name gut ihm steht.



○ Höchster Heuriger. ○

Wer eine Flasche diesjährigen Bendtiker trinkt, erbricht nicht blos Thür' und Gitter, sondern er erbricht in seiner dämonischen Wuth sich selbst.

Wer dieses Jahr einen Schoppen Schmerikone versorgt, wird so rasend, daß er sogleich auf das „Uznacher Volksblatt“ abonniert.

Garibaldi ließ einige Liter Spiezer nettar kommen mit der doppelten Garantie, daß mittelst dieses Acidum's ihm die Scheidung von seiner Gemahlin mitten in Rom mit Leichtigkeit bewirkt werde.

Herr Lecomte, Militärschriftsteller, in Lausanne soll seinen strategischen Fehler eingesehen und bemerkt haben, daß ihm voriges Jahr der hizige Vorname die Truppen auseinandergenommen. Um einer ferneren Zerschneidung zu begegnen, bestellte er für's nächste Jahr einige Lägerfaß vom linken Zürichsee-Ufer und lebt der Hoffnung, daß dadurch der nächste Truppenzug vollständig gelingen werde.

Wenn an der deutsch-schweizerischen Grenze diesjähriger Thurgauer oder Konstanzer getrunken wird, so wird bald darauf eine Revolution in Darmstadt rückbar werden.

Um einem nationalökonomischen Unglücke vorzubeugen, möge sich ja Jedermann hüten, im Gotthardloch eine Flasche diesjährigen Hitzticher zu trinken, weil er dieses kostbarste aller Löcher plötzlich zusammenziehen würde und man die hundertmillionige Durchbohrung von Neuem beginnen müßte.

Die Tessiner Kapuziner raten in der Stabio-Tragödie den Kriminalrichtern, um ein recht höllenmäßiges Urtheil gegenüber den Radikalen zu erzielen, unmittelbar vor der Abfassung des Richterpruches eine benedizierte, mit der Etiquette: »Tribunale federal« überschriebene Flasche Inferno zu trinken.

Der heurige Grenchener soll dies Jahr für Kommunion-Wein benutzt werden, weil er allfällig beim Beichten vergessene Sünden sicherlich im Leibe zerreißen würde.

○ Erklärung. ○

Wir erklären hierdurch, daß das Gerücht, wir beabsichtigen in der Schippe in Zürich für die Juden ein Ghetto, d. h. Judenviertel, zu etablieren, ein falsches ist, da uns bereits drei Viertel der Stadt gehören und das letzte Viertel uns auch nicht mehr davonläuft, weil es mit unsren Hypotheken belastet ist.

Salomon, Wolff, Cohn & Co.



Rägel. Chueri, 'r mache es G'sicht wie wenn'r Magechrämpf hättid; händ'r öppre öppis neue Wy versarget?

Chueri. Nei, säß nüd, Du Allermelshagge; s' drückt mich öppis ganz anders.

Rägel. Remmel au g'wüs s'G'wüsse nüd!

Chueri. S' ha scho sy, Du alti Essigfabrit.

Rägel. So, was denn? Wen'm'r mittdavoll darf fröge?

Chueri. Ach bah, daß m'r 3000 Liter Wy astast i myn Hals abe, i d' Limmet g'leert häd!

Rägel. Aha, i hamer's bigopplich denkt!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

○ Briefkasten der Redaktion. ○



G. H. i. B. Wenn mit der gewünschten Illustration diesem Nebel abgeholfen wird, so lassen wir dieselbe mit Vergnügen anfertigen. Gruß! — Ky. i. L. Ohne Kampf werden Sie nicht zum Ziel gelangen; sezen Sie sich mit einem tüchtigen Polizisten in Verbindung. — F. i. B. „Bandwurmheit“ (auch brieslich) Dr. Bloch in Wien. Das ist doch gewiß ein schöner Beweis, wie weit unsere Thierclubs vereine es mit ihren humanitären Befreiungen gebracht haben, da man schon frische Bandwürmer zu beilen versucht. Wahrcheinlich wird in Bälde auch eine Klinik für magenfrische Thieren entstehen. — v. W. i. B. Senden Sie uns gef. Ihre Adresse, damit wir Ihnen unser Blatt zusenden können. — Lereche. Diesmal nicht besonders wichtig. Gewünschtes wird begolgt. — Spatz. Es gibt denn allsewege unter den nicht Weinbauern viele, denen der Saueracher von diesem Jahr viel Schmerzen verursacht. — M. i. S. Für uns in dieser Breitspurigkeit nicht geeignet. — E. C. i. B. Im „B. Intell.“ vom 22. Okt. findet sich folgende Annonce unter der Abteilung „Zu vermieten“: „Ein warmes Zimmer, möbliert oder unmöbliert; oder eine Weibsperson mit eigenem Bett.“ — Jobs. Besten Dank. — K. i. N. Wenden Sie sich an die Annoncenexpedition; für unsern Theil nicht geeignet. — Peter. Gingefroren und eingeschneit, hat schon Manchem den Humor „verheit“! Wünschen baldige Aufthauung. — F. S. i. B. Das „Tagb. v. B.“ bringt folgende freudige Nachricht: „Herrn befreie ich mich Ihnen anzuziegen, daß ich gestern Nachmittag 2 Uhr frisch und munter das Licht der Welt erblickt habe. Mein Mütterchen befindet sich wohl, ebenso ich. Rosa J., Eisenhandlung.“ Das wird den Vater gewiß freuen, daß sein Löchterchen mit einer Eisenhandlung auf die Welt kam; hoffentlich war die Kunsthälfte auch dabei. — Drag. „Ein armer Hamperkbürsch spricht zu uns Arbeit!“ Von der erhaltenen Antwort verlautet noch nichts; es fehlt offenbar an Tinte. Es Grisekli. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Demnächst erscheint im Verlage des „Nebelspalter“:

Der

Nebelspalter-Kalender

Redaktion: Jean Nötzli. Illustrationen von F. Boskovits und E. Graf.

Derselbe ist sechs Bogen stark; gross Oktav in prachtvoller Ausstattung; nahezu 100 Illustrationen zieren den gewählten Text. — Preis für die Schweiz 1 Fr., Deutschland 1 Mark, Oesterreich 1/2 fl., nebst Porto; Wieder-verkäufer und Kolporteur erhalten Rabatt. — Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.